

N° XXVIII

Città  
del  
Vaticano

SEPTEMBER 2012

# News Letter

ORDO EQUESTRIS SANCTI SEPULCRI HIEROSOLYMITANI

## VOM 13. BIS ZUM 15. SEPTEMBER 2013 WALLFAHRT DES ORDENS NACH ROM ZUM JAHR DES GLAUBENS

Die angekündigte große Wallfahrt des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem nach Rom anlässlich des Jahres des Glaubens wird vom 13. bis zum 15. September 2013 stattfinden. Das Datum wurde während einer Begegnung von Großmeister Kardinal Edwin F. O'Brien und Generalgouverneur Agostino Borromeo mit dem Präsidenten des Päpstlichen Rates zur Förderung der Neuevangelisierung, Erzbischof Salvatore Fisichella, festgelegt. Dieser hat dafür gesorgt, daß die Wallfahrt in den Kalender zum Jahr des Glaubens aufgenommen wurde. Auf diese Weise wurde unserer Institution ein einzigartiges Privileg zuteil: Er ist als einziger Orden bei den offiziellen Feiern zugelassen. Der Wallfahrt wird vom 10. bis zum 12. September die Versammlung Consulta vorausgehen, der die Statthalter und die Magistraldelegierten angehören und die sich der Revision des geltenden Statuts widmet.

Das Programm der Wallfahrt, die kein religiöser Tourismus ist, wird gegenwärtig durch eine eigens dafür eingerichtete Kommission unter dem Vorsitz von Kanzler Ivan Rebernik ausgearbeitet. Die Einzelheiten müssen zwischen zahlreichen Beteiligten koordiniert werden (Päpstlicher Rat zur Förderung der Neuevangelisierung, Präfektur des Päpstlichen Hauses, Kardinalerzpriester der Basilicae Miores, römische Stadtverwaltung). Inzwischen haben alle Statthaltereien und Magistraldelegationen Anweisungen über die Teilnahmebedingungen erhalten. Insbesondere wurden sie darüber informiert, daß das Großmagisterium für den Empfang, die Unterbringung und den Transport der Pilger (auch vom Flughafen Fiumicino) einen Vertrag mit der UNITALSI unterzeichnet hat, die auf dem Gebiet der Organisation von Wallfahrten, auch auf internationaler Ebene, für ihre ausgezeichneten Dienste bekannt ist.

DIE ERÖFFNUNG  
DES JAHRES  
DES GLAUBENS

II

ERZBISCHOF GIUSEPPE LAZZAROTTO  
NEUER NUNTIUS IN ISRAEL UND  
APOSTOLISCHER DELEGAT  
IN JERUSALEM UND PALÄSTINA

IV

DAS SCHREIBEN DES  
PAPSTES AN DEN  
NAHEN OSTEN:

III

GEDENKEN AN DEN HEILIGEN  
PIUS X. ZU SEINEM 100.  
TODESTAG

V



IMPRESSUM

GROSSMAGISTERIUM DES  
RITTERORDENS  
VOM HEILIGEN GRAB  
ZU JERUSALEM  
00120 VATICANSTADT



## DIE ERÖFFNUNG DES JAHRES DES GLAUBENS IN VERBINDUNG MIT DER BISCHOFSSYNODE UND DEM JAHRESTAG DES ZWEITEN VATIKANUMS

**A**m 11. Oktober wird Benedikt XVI. im Rahmen einer feierlichen Messe auf dem Petersplatz, bei der die Mitglieder der Bischofssynode (zum Thema "Die neue Evangelisierung für die Weitergabe des Glaubens") sowie die Vorsitzenden der Bischofskonferenzen in aller Welt anwesend sein werden, das Jahr des Glaubens eröffnen. Am Abend wird ein Fackelzug von der Engelsburg zum Petersplatz an den 50. Jahrestag der Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils erinnern. Der Papst wird das Jahr des Glaubens am 24. November 2013 schließen.

Ein erster Kalender mit den wichtigsten Ereignissen des Jahres des Glaubens wurde vom Päpstlichen Rat zur Förderung der Neuevangelisierung veröffentlicht. Es werden zahlreiche Kongresse, Vorträge, Seminare, Konzerte und Wallfahrten stattfinden. Neben der Romwallfahrt der Mitglieder des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem vom 13. bis zum 15. September 2013 (*siehe der besondere Hinweis*) sind für 2012 unter anderem vorgesehen: die 13. Ordentliche Generalversammlung der Bischofssynode (vom 7. bis

zum 28. November), die Heiligsprechung von sechs Märtyrern und Bekenner des Glaubens (21. Oktober), die Eröffnung einer Ausstellung in der Engelsburg (20. Dezember bis 1. Mai 2013). Und 2013: Eine ökumenische Feier mit dem Heiligen Vater in der Basilika Sankt Paul vor den Mauern (25. Januar), ein internationaler Kongress zum Thema "Die hll. Cyrill und Methodius bei den slawischen Völkern: 1150 Jahre nach dem Beginn der Mission" (25.-26. Februar), die Feier des Palmsonntags mit den Jugendlichen (24. März), der Tag der Seminare aus Anlass des 450. Jahrestages ihrer Errichtung (15. April), die Pfingstvigil, die den kirchlichen Bewegungen gewidmet ist, mit der Wallfahrt zum Grab des hl. Petrus (18. Mai), die Eucharistische Anbetung, die auf der ganzen Welt gleichzeitig stattfindet, anlässlich des Hochfestes Fronleichnam (2. Juni), der Tag, der *Evangelium Vitae* gewidmet ist (16. Juni), das Weltjugentreffen (in Rio de Janeiro, 23.-28. Juli), ein Seminar über den *Katechismus der katholischen Kirche* (18.-19. September), die Feier eines marianischen Tages (13. Oktober).

### DER GLAUBE, SO BENEDIKT XVI., MUSS HEUTE NEU GEDACHT UND NEU GELEBT WERDEN

*Und der Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Neuevangelisierung sagt: "Die Welt verlangt nach Zeugen"*

**"D**er Glaube muß heute neu gedacht und vor allem neu gelebt werden, damit er Gegenwart wird": Von diesem Gedanken ausgehend, den Benedikt XVI. auf seiner Deutschlandreise zum Ausdruck gebracht hat und der seinen Entschluß, das Jahr des Glaubens auszurufen, erhellt, hat der Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Neuevangelisierung, Erzbischof Salvatore Fisichella, geschrieben, daß dieses Ereignis "eine günstige Gelegenheit" sein könnte, "den Geist und das Herz durch die Gnade erleuchten zu lassen, um Raum zu schaffen, an dem die Großartigkeit des Glaubens sichtbar werden kann. Die Kraft des Glaubens ist die Freude über die Begegnung mit dem lebendigen Jesus Christus, der das Leben verändert und umwandelt. Wenn die Gläubigen davon Rechenschaft ablegen, können sie Neuevangelisierer in einer sich verändernden Welt sein".

Weiter schrieb er: "Der gelebte Glaube ist desto notwendiger, je mehr man den Wert des Zeugnisses erkennt ... Die heutige Welt verlangt nach Zeugen. Sie verspürt ihre lebenswichtige Notwendigkeit, weil sie Konsequenz und Treue sucht ... Ein Glaube, der aus dem Herzen heraus kommt, ist überzeugender, weil er die Kraft der Glaubwürdigkeit besitzt. Die Herausforderung besteht also darin, den gelebten Glauben mit dem Verständnis des Glaubens zu verbinden und umgekehrt".



## DAS SCHREIBEN DES PAPSTES AN DEN NAHEN OSTEN: "HEUTE IST DER SIEG DER LIEBE ÜBER DEN HASS ZU FEIERN, JENER DER VERGEBUNG ÜBER DIE VERGELTUNG"

Das Apostolische Schreiben Benedikts XVI. mit dem Titel *Ecclesia in Medio Oriente*, Frucht der Sonderversammlung der Bischofssynode für den Nahen Osten, die vor zwei Jahren im Oktober stattgefunden hat - und an der für den Ritterorden des Heiligen Grabes zu Jerusalem der Großmeister, der Generalgouverneur und der Präsident der Heilig-Land-Kommission teilgenommen haben - gibt Zeugnis von einem starken Christentum in der Region, mit einer Identität, die niemals "gegen" sondern immer "für" ist. Es war ein starker Appell zu vernehmen: "Gerade am heutigen Tag ist der Sieg der Liebe über den Haß zu feiern, jener der Vergebung über die Vergeltung, jener des Dienens über das Herrschen, jener der Demut über den Stolz, jener der Einheit über die Spaltung". Das Dokument wurde am 14. September, am ersten Tag des Besuches im Libanon, in einer feierlichen Zeremonie in Harissa, in der griechisch-melkitischen Kathedrale Sankt Paul, wenige Meter vom Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Libanon entfernt, vom Heiligen Vater unterzeichnet.

Ein Naher Osten ohne die Christen, die ein wesentlicher Teil seiner Geschichte sind, und denen der Papst rät, dem Drängen nach

Abwanderung zu widerstehen und so ein glaubwürdiges Zeugnis vom Wort Gottes zu geben, sei absolut unvorstellbar. Der Papst fordert sie auf, ständig im Dialog zu stehen mit allen, die an den einen Gott glauben, ihren Glauben von weltlichen Verkrustungen zu reinigen und furchtlos den wahren Frieden zu verkünden, in einem Umfeld, in dem die aufkommenden und wachsenden Freiheitsbestrebungen in eine gefährliche Ausgrenzung abzuweichen drohen - unter Ablehnung der Exzesse sowohl jenes Laizismus, der dem Bürger den öffentlichen Ausdruck seiner Religion verweigert als auch jenes gewalttätigen Fundamentalismus, der sich einen religiösen Ursprung anmaßt. In einer Ansprache, in der der Papst den Libanon als Vorbild für das Zusammenleben preist, sagt er, daß der Fundamentalismus eine Verfälschung der Religion ist.

Das Apostolische Schreiben, das zehn Seiten umfaßt, läßt durch seine biblischen und pastoralen Weisungen zur geistlichen und ekklesiologischen Vertiefung ein, zur liturgischen und katechetischen Erneuerung, sowie dazu, den Weg des Dialogs furchtlos zu beschreiten, und in der Kreuzesnachfolge die Reinheit des Glaubens zu wahren.

## DAS SAGTE PAPST BENEDIKT IM LIBANON:

Ich rufe die Christen im Nahen Osten auf, mögen sie von dort stammen oder neu hinzugezogen sein, Baumeister des Friedens und Hauptakteure der Versöhnung zu sein. (*Generalaudienz im Vatikan am Mittwoch, dem 12. September, zwei Tage vor der Abreise in den Libanon*).

Wenn die Situation [in der Region] schwieriger wird, ist es um so nötiger, ein Zeichen der Brüderlichkeit, der Ermutigung und der Solidarität zu setzen ... Die Nächstenliebe ist grundlegend für alle Religionen. (*Pressekonferenz auf dem Flug von Rom nach Beirut am Freitag, dem 14. September*).

Eine pluralistische Gesellschaft kann nur auf der Grundlage des gegenseitigen Respekts, des Wunsches, den anderen kennenzulernen, und des andauernden Dialogs bestehen. ... Die sogenannte Toleranz hebt die Diskriminierungen nicht auf, mitunter verstärkt sie diese sogar. ... Das "libanesisches Modell" ist ein möglicher Weg für eine friedliche Zukunft. (*Ansprache an die Mitglieder der Regierung, der Institutionen, des diplomatischen Korps, die Religionsführer und die Vertreter der Kultur im Präsidentenpalast von Beirut, Samstag, 15. September*).



## ERZBISCHOF GIUSEPPE LAZZAROTTO NEUER NUNTIUS IN ISRAEL UND APOSTOLISCHER DELEGAT IN JERUSALEM UND PALÄSTINA

**E**rbischof Giuseppe Lazzarotto (70) ist der neue Apostolische Nuntius in Israel und Zypern sowie Apostolischer Delegat in Jerusalem und Palästina. Er folgt auf Erzbischof Antonio Franco, der aus Altersgründen zurückgetreten ist, aber die Verhandlungen zwischen dem Heiligen Stuhl und Israel jedoch weiterhin verfolgen wird.

Für Erzbischof Lazzarotto, bislang Apostolischer Nuntius in Australien, bedeutet dies eine Rückkehr ins Heilige Land: Er hat von 1982 bis 1984 in der Apostolischen Delegation von Jerusalem gedient und war von 1994 bis 2000 Nuntius im Irak und in Jordanien. In einem Interview mit Radio Vatikan sprach er daher von einer "Rückkehr nach Hause" und fügte hinzu: "Ich bin mir bewußt, daß es sich um eine wichtige Herausforderung handelt, die ich jedoch mit Freuden annehme, weil ich glaube, daß es wichtig ist, die Arbeit weiterzuführen, die meine Vorgänger in den letzten Jahren mit großem Einsatz und Großherzigkeit getan haben. Ich knüpfe an ihre Arbeit an und werde auch weiterhin meinen vollen Beitrag für den Dialog und den Frieden anbieten." Er hoffe, so sagte er, daß "stets das tiefe Bewußtsein vorherrschen möge, daß sich nur

durch den Dialog, die gemeinsame Beschreibung des Weges die richtigen und geeigneten Lösungen finden lassen, um den Bestrebungen sicher sehr vieler Menschen, ja der großen Mehrheit entgegenzukommen. Im Heiligen Land leben viele Männer und Frauen guten Willens, die sich tagtäglich Schritt für Schritt darum bemühen, endlich für alle den Weg zum Frieden zu öffnen. Das ist mein großer Wunsch, mein Bestreben, meine Hoffnung".

Er wurde am 24. Mai 1942 in Carpané di San Nazario in der Diözese Padua geboren und am 1. April 1967 zum Priester geweiht. Am 23. Juli 1994 wurde er zum Titularbischof von Numana ernannt und empfing am 7. Oktober die Bischofsweihe. Nach dem Studium des Kirchenrechts ist er 1971 in den diplomatischen Dienst des Heiligen Stuhls eingetreten und hat in Sambia, Belgien, Kuba und dann in Jerusalem und im vatikanischen Staatssekretariat in der Abteilung für die Beziehungen mit den Staaten gedient. Nach dem Irak und Jordanien war er sechs Jahre lang Nuntius in Irland und fünf Jahre, ab 2007, Nuntius in Australien. Er ist Mitglied unseres Ordens mit dem Grad eines Komturs mit Stern.

## KONGRESS ÜBER DIE RELIGIÖSE GESCHICHTE VON JERUSALEM

**"Eine Stadt zwischen Erde und Himmel. Jerusalem - die Religionen, die Kirchen":** Das war das Thema des Kongresses, der vom 3. bis zum 7. September in der "Villa Cagnola" in Gazzada, einem kleinen Ort in Norditalien stattfand, im Rahmen der dritten "Woche der euromediterranen Religionsgeschichte", die von der "Fondazione Ambrosiana Paolo VI" in Zusammenarbeit mit der Mailänder "Università Cattolica del Sacro Cuore" veranstaltet wurde. Die zahlreichen Vorträge wurden von Universitätsprofessoren und hochqualifizierten christlichen, jüdischen und muslimischen Wissenschaftlern aus verschiedenen Nationen gehalten. Der Kongress wurde vom wissenschaftlichen Leiter, Prof. Cesare Alzati, eröffnet und vom lateinischen Patriarchen von Jerusalem, Fouad Twal, Großprior des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem, abgeschlossen mit dem Vortrag "Jerusalem, gemeinsames Vaterland aller Christen und Herz der Welt".



## GEDENKEN AN DEN HEILIGEN PIUS X. ZU SEINEM 100. TODESTAG

**E**in besonderes Gedenkjahr wird für den hl. Pius X. veranstaltet: für den Papst, der im vergangenen Jahrhundert (1903-1914) unter dem Motto *Instaurare omnia in Christo* nicht nur eine Reform der Römischen Kurie, des Codex des Kanonischen Rechtes und der liturgischen Musik sowie die Einheit der Orientalischen Kirchen gefördert, sondern vor allem eine pastorale Erneuerung der Kirche und des Katholizismus vorangetrieben hat (sehr bekannt sind sein Katechismus und sein Dekret über das Sakrament der Eucharistie). Bedeutend ist auch sein Lehramt im sozialen Bereich. Er hatte außerdem den Wunsch, der erste Großmeister des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem zu sein. Indem er das Statut durch das Apostolische Schreiben *Quam multa* vom 3. Mai 1907 reformierte, übernahm er selbst dieses hohe Amt, und durch die Einführung der direkten *collatio* von seiten des Papstes machte der

den Orden zu einem "päpstlichen" Orden im engeren Sinne. Ihm ist auch die Einführung der Statthalter zu verdanken. Die Ordensmitglieder verehren ihn besonders seitdem er zur Ehre der Altäre erhoben wurde: Er wurde am 3. Juni 1951 selig- und drei Jahre später, am 29. Mai 1954, heiliggesprochen.

Die Gedenkfeiern wurden von der Diözese Treviso in der Region Venetien ausgerichtet, wo er 1835 geboren wurde (die Ortschaft Riese trägt heute seinen Namen). Sie werden am 12. Juni 2013 beginnen. Dann folgt ein internationaler Kongreß in Treviso und Venedig, der vom kürzlich errichteten Studienzentrum "San Pio X" sowie vom "Progetto Aurora del XX secolo" ins Leben gerufen wurde und an dem bislang 94 Schulen und 70 Universitätsfakultäten beteiligt sind. Auf einer neuen Website ([www.centenariopiox.it](http://www.centenariopiox.it)) werden zahlreiche weitere Veranstaltungen bekanntgegeben.

## VOM ORDEN UNTERSTÜTZTE VOLKSTÜMLICHE MARIENFEIERLICHKEITEN IN PARIS

**D**ie diesjährigen volkstümlichen Feierlichkeiten in Paris zum Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel, die von der Kathedrale "Notre Dame" organisiert und von der Statthalterei unseres Ordens in Frankreich unterstützt wurden, haben ein großes Medienecho gefunden. Besonders zwei von ihnen – die Bootsprozession auf der Seine und die Prozession in den Straßen und um die Kirche herum – haben "Tausende von Teilnehmern und zahlreiche Menschen aus aller Welt" angezogen, schrieb der *Osservatore Romano*. Die Zeitung hat der Pressekonferenz, die am 14. August auf dem Boot mit der silbernen Statue der Jungfrau Maria abgehalten wurde und bei der "die Ritter vom Heiligen Grab auf die Fragen der geladenen Pressevertreter geantwortet haben", großen Raum gegeben. Auf die Frage nach der Solidarität des Ordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem gegenüber den arabischen Christen im Nahen Osten und insbesondere im Heiligen Land haben die Pressereferenten der Statthalterei "den Journalisten geholfen, das Drama der Christen in jener Region besser einzuschätzen und den Einsatz der katholischen Welt zur Unterstützung jener notleidenden Brüder zu verstehen". Und bezüglich der Polemiken um die vom Erzbischof von Paris, André Vingt-Trois, vorgeschlagene Fürbitte für "die Kinder, die Opfer der Wünsche und der Konflikte der Erwachsenen geworden sind", haben sie erklärt, daß "ein großer Teil der Öffentlichkeit in Frankreich mit den Katholiken die Liebe zu den Grundstrukturen der Familie teilt". Im weiteren Verlauf, so die Vatikanzeitung weiter, ging es in dem Gespräch um die Synode über die Neuevangelisierung und die Situation des christlichen Glaubens im heutigen Europa.



## ERSTE WALLFAHRT DES ORDENS ZUM HL. PIO VON PIETRELCINA

Drei Tage lang, von Ende Juni bis zum 1. Juli, haben etwa 200 Mitglieder verschiedener Statthaltereien die erste nationale Wallfahrt des Ordens zum Heiligtum des hl. Pio von Pietrelcina in der Region Apulien durchgeführt. Sie wurde vom Statthalter von "Italia Meridionale Adratica", Rocco Saltino, ins Leben gerufen und organisiert, unter Teilnahme des Assessors, Erzbischof Giuseppe De Andrea, in Vertretung des Großmeisters, des Generalgouverneurs, Agostino Borromeo, der Statthalter Silverio Vecchio für "Italia Settentrionale", Giovanni Ricasoli-Firidolfi für "Italia Centrale Apenninica" sowie Giovanni Napolitano für "Italia Meridionale Tirrenica".

Am Freitagabend, dem 29. Juni, haben die Ritter und Damen am Grab des heiligen Kapuziners in der Krypta der großartigen Kirche, die nach den Plänen Architekten Renzo Piano errichtet wurde, gebetet. Am folgenden Morgen, dem 30. Juni, haben sie sich zu einer Tagung im Auditorium des Heiligtums versammelt. Nach der Begrüßung durch Statthalter Saltino und den Erzbischof von Manfredonia-Vieste-San Giovanni Rotondo, Michele Castoro, hielt Prof. Borromeo einen gelehrten Vortrag über Ursprung, Geschichte und Bedeutung der christlichen Wallfahrt, insbesondere der Heilig-Land-Fahrt, die sich mit der Zeit durch die Unter-

stützung von Werken der Fürsorge und der Nächstenliebe ausgezeichnet hat.

In der darauffolgenden *lectio* hat Erzbischof De Andrea die theologische Bedeutung der Wallfahrt erläutert. Er hob dabei hervor, welche Bedeutung es hat, immer wieder zu den heiligen Stätten zu gehen und immer wieder vom irdischen Jerusalem zu scheiden, mit dem Ziel des himmlischen Jerusalem im Blick. Am Nachmittag haben die Wallfahrer mit dem Ordensmantel bekleidet am Fuß des Monte Castellano einen bewegenden Kreuzweg gebetet, bereichert durch die Meditationen des Mitbruders Msgr. Carmine La Dogana; auf dem letzten Abschnitt des Weges trugen die Statthalter das Kreuz bis zur Station der Auferstehung, wo der Segen erteilt wurde. Am Abend hat die Musikkapelle "Corradiniana di Molfetta" im Heiligtum "Madonna delle Grazie" ein Kirchenkonzert gegeben. Am Sonntag morgen sind die Ordensmitglieder im Ordensmantel hinter dem Banner der Statthaltereie "Italia Meridionale Tirrenica" in die Monumentalkirche "San Pio" eingezogen zu einer feierlichen Messe der Ordensbrüder im Orden unter Vorsitz von Assessor De Andrea. Sie wurde durch das Grußwort von Statthalter Saltino eröffnet und vom Generalgouverneur mit dem Gebet des Ritters und der Dame vom Heiligen Grab abgeschlossen.

## GROSSKREUZ-RITTER GAETANO DAL NEGRO IN NEAPEL VERSTORBEN

Der Großkreuz-Ritter Prof. Dr. jur. Gaetano Dal Negro wurde am 20. September an seinem Wohnort Neapel in das Haus des Vaters gerufen, zum großen Leidwesen aller. Er wurde 1931 geboren, war verheiratet und Vater von sechs Kindern. Von 2002 bis 2008 war er Statthalter des Ordens für "Italia Meridionale" und anschließend seit 2009 emeritierter Statthalter. Er lehrte Verwaltungsrecht an der Universität Neapel, wo er die Lehrstühle für Staatsrechnungswesen und Steuerrecht innehatte. Generalgouverneur Agostino Borromeo hat den Angehörigen das Beileid ausgesprochen.

